



Mitteilungsblatt I/2003

Parsberg, Hemau; Januar 2003

Liebe AGRICOLA-Mitglieder,

das Jahr 2003 ist bereits wieder einige Wochen alt. Die Zeit, so scheint es, vergeht nicht nur schnell, sie rast förmlich dahin. Der AGRICOLA-Vorstand wünscht Ihnen allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr.

Im beiliegenden Programm sehen Sie, was wir Ihnen diesmal anbieten wollen. Wir denken, dass für jeden etwas dabei ist, ganz gleich ob Sie sich an unseren Wanderungen und Exkursionen beteiligen, die Sie in die nähere und weitere Umgebung unserer Region führen, ob Sie bei unserer Ausgrabung in Granswang aktiv teilnehmen oder sich in unseren Ausstellungen über die kultur- und naturgeschichtliche Vergangenheit unserer Gegend informieren wollen.

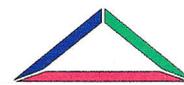
*Auch für die AGRICOLA vergeht die Zeit und so stehen wir im neunten Jahr seit unserer Gründung wieder einmal vor Neuwahlen. Wir dürfen Sie alle sehr herzlich zu unserer diesjährigen **Mitgliederversammlung** einladen. Sie findet statt **am 7. März 2003 in der Friesenmühle** (1,5 km laberabwärts von Beratzhausen). Beginn ist um **19.30 Uhr**. Bitte nehmen Sie die Gelegenheit wahr, um Ihre Anliegen, Wünsche und Ideen, aber auch Ihre Kritik weiterzugeben und helfen Sie mit, erneut*

eine aktive Vorstandschaft zu wählen, die die Aufgaben, Arbeiten und Ziele unserer Arbeitsgemeinschaft in den nächsten Jahren voranbringt. Bitte beachten Sie die beiliegende Einladung zur Mitgliederversammlung am 7. März 2003.

Da unser Vereinsflug nach Bayreuth eine gute Resonanz gefunden hat und der Wunsch geäußert worden ist, auch in diesem Jahr wiederum so eine Fahrt zu organisieren wollen wir diesmal in die andere Richtung reisen. „Auf den Spuren der Römer“ werden wir uns ausführlich mit der geschichtlichen Entwicklung des Altmühltals zwischen Kipfenberg und Pfünz beschäftigen. Das genaue Programm werden wir Ihnen rechtzeitig bekanntgeben.

In unserer Schriftenreihe „Informationsblätter zur Kultur- und Naturgeschichte“ haben wir eine weitere Veröffentlichung vorbereitet, die diesem Mitteilungsblatt beiliegt. Richard Thaler, 2. Vorsitzender der AGRICOLA, hat sich mit der Technikgeschichte einiger Mühlen an der Weißen Laber beschäftigt.

Ernst Olav, Parsberg; Robert Glassl, Hemau

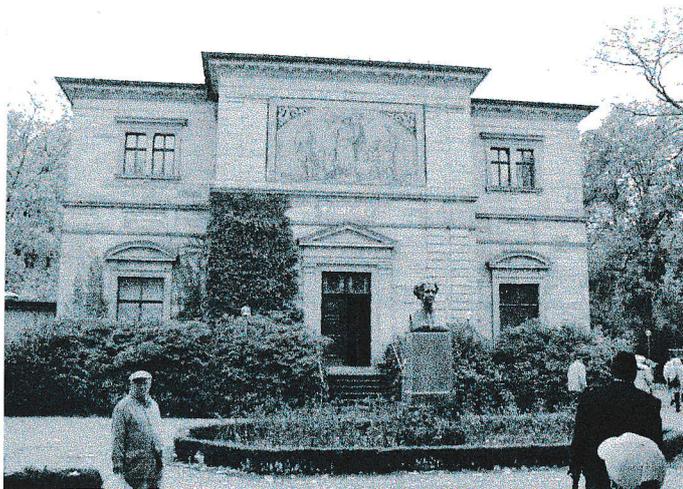


„Markgräfin Wilhelmine, Richard Wagner, Saurier und Mineralien“ - AGRICOLA-Herbstfahrt nach Bayreuth -

Ein buntes Programm bot die AGRICOLA ihren Mitgliedern und Gästen auf der Herbstfahrt nach Bayreuth am 19. Oktober 2002. Die Festspiel- und Universitätsstadt Bayreuth bewahrt ein reiches kulturhistorisches Erbe, das acht Jahrhunderte Stadtgeschichte umfasst und einen seiner Höhepunkt sicherlich zur Zeit der Markgräfin Wilhelmine Mitte des 18. Jahrhunderts hatte.

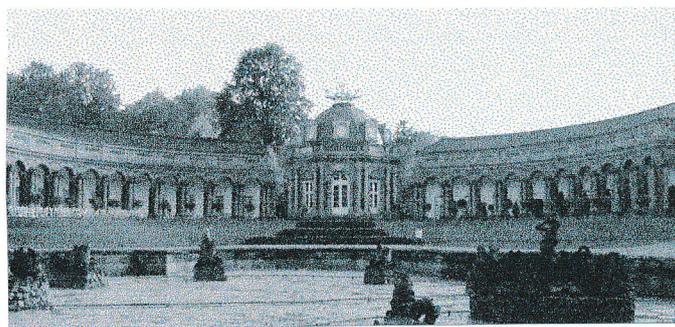


Unter fachkundiger Leitung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst durch die Bayreuther Altstadt geführt. Ausgehend vom Alten Schloß ging es zum Haus Wahnfried. So nannte Richard Wagner seine Villa, in der er von 1874 bis zu seinem Todesjahr 1883 lebte. Das Haus war ein Geschenk seines großen Förderers König Ludwig II. Im Garten der Villa sind der Komponist und seine Gattin Cosima begraben.



Das, was die Wagner-Festspiele heute für die Stadt Bayreuth sind, waren vor einem Vierteljahrtausend die Aufführungen in der Markgräflichen Oper. Diese wurde in den Jahren 1745-48 von Markgräfin Wilhelmine errichtet und gilt heute noch als eines der schönsten und größten Barocktheater Deutschlands. Der Innenraum ist vollkommen mit Holz gestaltet. Gut 500 Personen finden darin Platz. In der zwanzigjährigen Regentschaft Wilhelmines stieg Bayreuth auf kulturellem Gebiet zu einer der führenden Städte im deutschsprachigen Raum auf.

Sie war es auch, die vor den Toren der Stadt den Landschaftsgarten der Eremitage mit dem Neuen Schloß anlegen ließ. Wasserspiele, Gartenanlagen und Anpflanzungen kennzeichnen das weitläufige Parkgelände, das am Nachmittag auf dem Besuchsprogramm stand.



Zuvor konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der AGRICOLA-Herbstfahrt im Urwelt-Museum über die erdgeschichtliche Entwicklung und naturkundlichen Besonderheiten des Bayreuther Raumes informieren. Im Garten des Museums begrüßten Nachbildungen von Sauriern die BesucherInnen.

Eine der Attraktionen des Museums ist ein Raum, der ein Goldatom, mehr als 100 Milliarden mal vergrößert, darstellt. In diesem mit Spiegeln ausgekleideten Würfel kann sich der Besucher quasi „von Gold umgeben“ bewegen.

(R.G.)



Von Hackenhofen nach Degerndorf - Fünfter Abschnitt der AGRICOLA-Labertalwanderung -

Unerwartet schönes Herbstwetter begrüßte die mehr als 40 Personen zählende Gruppe, die am fünften Teilabschnitt der Wanderung entlang der Schwarzen Lauer teilnahmen. Dieser führte von Hackenhofen nach Degerndorf und bot wieder ein besonders reiches Spektrum an Informationen aus verschiedenen Fachrichtungen, sowie einen wunderbaren Spaziergang entlang des Flusses.

Ausgangspunkt war der Friedhof in Hackenhofen, von dem man einen guten Überblick über das Labertal und die angrenzenden Höhenzüge hat. Ernst Olav referierte über die Geschichte des Ortes von der Bronzezeit um 1600 v. Chr. bis in die Gegenwart. Er stellte eine Verbindung her zur vorgeschichtlichen Befestigungsanlage auf dem Buchenberg und zu den hallstattzeitlichen Grabhügeln östlich von Hackenhofen. Zum Ende des Zweiten Weltkrieges wurde der Ort von amerikanischen Flugzeugen mit Brandbomben belegt und fast gänzlich eingeäschert. Das dem Hl. Laurentius geweihte Filialkirchlein wurde von diesem schrecklichen Ereignis verschont und stellt heute ein barockes Schmuckkästchen dar.

Erläuterungen zur Geologie und Biologie veranschaulichten den Weg hinunter ins Tal. Richard Thaler stellte den TeilnehmerInnen die Bienmühle vor. Bis in die 1960er Jahre hinein wurde hier ausschließlich Goldbronze zur Farbherstellung verarbeitet. Unter dem Lärm der Hammer- und Mahlwerke und unter dem feinen Goldstaub, der sich bis in die kleinste Hautfalte verkroch, waren die Arbeitsbedingungen hart und gesundheitsgefährdend. Das Blattgold wurde, auf Handwagen verladen, zum Parsberger Bahnhof gebracht und ging dort überwiegend nach Nürnberg zur Weiterverarbeitung. Erstmals um 1909 wurde in der Bienmühle Strom erzeugt. Das Gefälle von 1,21 m erbrachte unter Verwendung einer Kammraddurbine eine Leistung von maximal 9 KW/h. In den 1950er Jahren wurde eine Francisturbine Marke Langhammer eingebaut, die ca. 14 KW/h leisten konnte. Es handelt sich hierbei um eine sog. Ölbadgetriebeturbinen, die ihre Kraft mittels eines Flachriemens an den Generator überträgt. (Die Steinmühle wird derzeit mit einer Francisturbine mit einer Maximalleistung von 28 KW/h ausgerüstet. Bei einer Gefällehöhe von ca. 2,25 m wird sie ab Herbst 2003 ca. 150.000 - 200.000 KW/h pro Jahr an regenerativer Energie erzeugen. Das Investitionsvolumen beträgt ca. 1 Mill. €.).

Am ehemaligen Parsberger Schwimmbad vorbei, heute ein Lurchbiotop, ging es zur Hammermühle, in der Mehl und Gips gemahlen worden sind. Ein Sägewerk und ein Wirtshaus befanden sich dort und noch um 1900 wurde hier mit Netzen Fischfang im großen Stil betrieben. Im Hammermühlberg befindet sich eine Höhle mit Spuren steinzeitlicher Menschen. Die wissenschaftliche Bedeutung dieser Höhle belegt ein Foto, das um 1900 vor dem Höhleneingang aufgenommen worden ist. Es zeigt den Parsberger Vorgeschichtsforscher Hofrat Dr. Scheidemantel zusammen mit dem Initiator der Eisenzeitforschung in Deutschland, Hugo Obermeier und mit dem Vater der Europäischen Vorgeschichtsforschung, dem französischen Geistlichen Abè Breuil.

Der ehem. Kirchenmaler Gerhard Förster erläuterte die Geschichte von Degerndorf sowie der Kirche und der Marienwallfahrt (seit der Gotik). Fachkundig gab er einen detaillierten Überblick über die Bauelemente, Heiligenfiguren, Bilder und Deckengemälde und verwies auf die 150 Jahre alte Kerze auf der linken Altarseite. Im Mittelpunkt des Altars befindet sich die Marienstatue. Maria hält ihr Kind auf ihrer linken Seite auf dem Arm. In den späteren Epochen des Barocks und Rokkocos nimmt das Jesukind bei entsprechenden Mariendarstellungen die rechte Seite ein.



Bücher-Wissen - Wissen um Bücher

Richard Thaler, 2. Vorsitzender der AGRICOLA, unterbreitete am Advents-Stammtisch am 2. Dezember vergangenen Jahres einen interessanten Vorschlag, der hier gerne aufgenommen und Ihnen, liebe AGRICOLA-Mitglieder, weitergeben werden soll.

In Büchern ist viel Wissen niedergeschrieben, auch über unsere Gegend und über die Themenbereiche mit denen sich unsere Arbeitsgemeinschaft für Kultur- und Naturgeschichte beschäftigt. Nicht immer aber besteht Kenntnis darüber, wo genau nun über welche Themen und Gebiete berichtet wird oder ob die Bücher und Zeitschriften noch erhältlich sind.

Deshalb bittet Richard Thaler Sie alle, liebe AGRICOLA-Mitglieder, einmal Ihre Bücherregale zu durchforsten und aufzuschreiben, welche - für unsere Aufgabenstellung interessanten - Bücher und Zeitschriften Sie besitzen. Ziel ist es, all diese Informationen in einer Art internem Verzeichnis zu sammeln und Ihnen eine Übersicht über die aufgenommen Titel zur Verfügung zu stellen. So können Sie, wenn Sie dies wollen, eigene Bücher und Zeitschriften anderen Mitgliedern zur Lektüre und zur Bearbeitung überlassen oder aber für eigene Studien auf die Literatur wieder anderer Vereinsmitglieder zugreifen.

Bitte geben Sie Ihre Adresse und Telefonnummer sowie nebenstehende Daten weiter an
Richard Thaler, Augasse 24, 93164 Laaber,
Tel. 09498/2386:

Name des Autors
Titel des Buches bzw. der Zeitschrift
Ausgaben-Nummer der Zeitschrift
Erscheinungsjahr
Themengebiet

Bitte geben Sie nur jene Titel an, die Sie auch wirklich ausleihen wollen. Vielen Dank!

AGRICOLA-Arbeitsgemeinschaft für Kultur- und Naturgeschichte Region Schwarze Laber - Tangrintel e.V.

Geschäftsstelle: Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg

Bankverbindung: Sparkasse Parsberg
Konto-Nr. 363 820
BLZ 760 520 80



Kontaktadressen:

- Ernst Olav, Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg, Tel. 0171/6359 843 (nach 18.00 Uhr)
- Alfred Weiß, Bärenstraße 9, 92331 Parsberg, Tel. 09492/6389
- ➤ Richard Thaler, Augasse 24, 93164 Laaber, Tel. 09498/2386